

8. Klasse • Deutsch

DUDEN

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

8. Klasse

Deutsch

Dein Weg zu besseren Noten!

Modalverben

!

Doppelpunkt

Bertolt Brecht

Vollverben

Lyrik

Semikolon

Epik

2

Dramatik

Konjunktiv



Zusätzliche digitale
Lernkartensets auf
www.lernhelfer.de



Wusstest du,

dass nur etwa ein Drittel aller Sprachen eine **Schrift** hat? Die meisten werden ausschließlich gesprochen.



Urheber der Redensart

„Das ist des Pudels Kern“



ist Goethe: *Das also war des Pudels Kern* (Faust 1, 1323).

Weißt du, was sie bedeutet?

die eigentliche Ursache, die hinter etwas steckt

Der Verlierer wird zum **Losser**, der Trainer zum **Coach** ... In den letzten Jahren sind neben vielen deutschen Begriffen gleichbedeutende **Anglizismen** getreten.

Weißt du, welche englischen Begriffe für die deutschen Wörter **Abgabetermin**, **Arbeitsablauf** und **Flugblatt** stehen?

Abgabetermin: **Deadline**
Arbeitsablauf: **Workflow**
Flugblatt: **Flyer**

Als **ältestes deutsches Buch** gilt der **Abrogans**

(ein Wörterverzeichnis, zumeist mit Erklärungen).

Es entstand ungefähr um 750 und umfasst etwa 3670 volkssprachliche Wörter, aufgelistet von ca. 20 Schreibern. Seinen Namen erhielt das Buch nach dem ersten Wort der Liste (abrogans = humilis/bescheiden, demütig).

Wie sagt die Kuh? – **Muh!**
Und der Esel? – **lah!**



In der Fachsprache heißt das **Onomatopoesie**.

Dieses Wort meint die sprachliche Imitation eines Naturlauts oder eines anderen akustischen Phänomens. Welche Lautnachbildungen kennst du noch?

„Da wir von allem nichts verstehen, reden wir überall mit.“

Sprüche wie diese nennt man **Spontisprüche**.



Man findet die skurrilen, doppeldeutigen oder manchmal auch sinnfreien Wortspielereien gemalt oder gespraut auf Zäunen, Haus- oder Klowänden. Kennst du auch solche Sprüche?

Weißt du, was ein **Eponym** ist?

Darunter versteht man einen Eigennamen als eigenständigen Begriff oder als Gattungsbezeichnung.

Z. B. den **Dieselmotor** (der auf Rudolf Diesel zurückgeht),

das **Sandwich** (John Montagu, 4. Earl von Sandwich) oder den **Bismarckhering** (Otto von Bismarck).



So lernst du mit diesem Buch:

WISSEN

Hier wiederholst du Schritt für Schritt, was du zu jedem Lernthema wissen musst, um richtig vorbereitet zu sein.

In der linken Spalte: Regeln und Arbeitsanleitungen

In der rechten Spalte: Beispiele und Veranschaulichungen

ÜBEN

Hier wendest du das Gelernte auf typische Übungsaufgaben an.

Damit du deinen Lernfortschritt selbst überwachen kannst, gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen:



Übungen zum Wiederholen des Lernstoffs



Übungen zu Standardaufgaben und für die nötige Sicherheit vor der Klassenarbeit



Übungen zu besonderen und anspruchsvolleren Problemen

WISSEN⁺

Diese Kästen geben dir zusätzliche Informationen, Tipps und Arbeitshinweise für das Bearbeiten der Übungen.

TESTEN

Hier testest du dein Wissen mit vermischten und übergreifenden Aufgaben eines Kapitels.

KLASSENARBEIT 1

Alle Lernthemen eines Kapitels werden wie in einer echten Klassenarbeit abgefragt.



60 Minuten

Die Minutenangabe sagt dir, wie viel Zeit du für die Bearbeitung einer Klassenarbeit hast.



Topthema im Schnellcheck:

Hier findest du wichtige Lernthemen zum schnellen Nachschlagen und Wiederholen.

Informationen sammeln und aufarbeiten

Informationen sammeln

- Die Bearbeitung eines Themas oder Referats beginnt mit der Suche nach Informationen und Material.
- Dabei solltest du zunächst Quellen nutzen, die dir einen Überblick über das Thema verschaffen, und erst dann Details suchen.
- Denke auch an konkrete Anschauungsobjekte und Beispiele für deinen Vortrag.

Schau zuerst ins Bücherregal zu Hause. Gängige Fachbücher und Lexika findest du außerdem in Bibliotheken. Auch das Internet bietet viele verschiedene Informationsquellen. Besuche z. B. das Schülerportal www.lernhelfer.de/schuelerlexikon. Befrage „Experten“ im Bekanntenkreis, in der Schule oder in Museen.

Gibt es Fernsehberichte oder Filme zum Thema?

Thema eingrenzen

- Verzettele dich nicht in Details, damit du nicht den Überblick verlierst.
- Konzentriere dich auf die wichtigsten Punkte, wähle die zugehörigen Informationen aus und ordne sie.

Wie kann das Thema eingegrenzt werden?

Was findest du spannend? Was könnte der Leitgedanke für dein Referat sein?

Welche Beispiele, die das Thema anschaulich machen, kannst du nutzen?

Material auswerten

- Bei der Auswertung von Informationen hilft eine Mindmap („Gedächtnis-Landkarte“) oder eine Gliederung.
- Beides macht deutlich, wozu du Informationen gefunden hast und an welchen Fragen du noch arbeiten solltest.
- Achte darauf, dass du einen verbindenden Gedanken („roten Faden“) finden kannst.

Eine Mindmap erstellst du so: In der Mitte steht das Thema; von dort zweigen Haupt- und Nebenäste ab, die Unterpunkte beschreiben. Neue Ideen werden an den Ästen ergänzt.

Die Ideen müssen untereinander immer verbunden sein, damit der Gedankengang deutlich bleibt.

Informationen gliedern

- Für die Zuhörer musst du die gesammelten Informationen übersichtlich und folgerichtig darstellen.
- Einige Themen geben durch ihren Inhalt bereits eine Gliederung vor, andere nicht. Möglich sind z. B. eine
 - chronologische Gliederung,
 - räumliche Gliederung,
 - argumentative Gliederung.

Für Geschichtliches, Biografien oder Bedienungsanleitungen eignen sich chronologische Gliederungen.

Ortsbeschreibungen und geografische Sachverhalte können sich an den räumlichen Gegebenheiten orientieren.

Meinungen und Standpunkte gliedert man am besten nach den zugehörigen Argumenten.

Duden

WISSEN • ÜBEN • TESTEN

8. Klasse

Deutsch

4., aktualisierte Auflage

Dudenverlag
Berlin

Die Rechtschreibung in diesem Buch folgt im Falle von Schreibvarianten den Empfehlungen von **Duden – Die deutsche Rechtschreibung.
Zu den Übungen sind Schreibvarianten in den Lösungen mitangegeben.**

Beratungsangebot für Eltern und Lehrer (kostenpflichtig):

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Fragen zu Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung u. Ä.

montags bis freitags zwischen 9:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2017 D C B A
Bibliographisches Institut GmbH
Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung Constanze Schöder
Redaktion Claudia Fahlbusch
Autoren Michael Bornemann, Birgit Kölmel, Dr. Anja Steinhauer (Klappe)

Herstellung Uwe Pahnke
Layout Bachmann Design, Weinheim
Illustration Carmen Strzelecki
Umschlaggestaltung Büroecco, Augsburg; Bachmann Design, Weinheim
Umschlagabbildung Selina Bauer, Berlin

Satz Bachmann Design, Weinheim
Druck und Bindung AZ Druck und Datentechnik GmbH
Heisinger Straße 16, 87437 Kempten
Printed in Germany

ISBN 978-3-411-72264-8
Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91224-7

www.duden.de

Inhaltsverzeichnis

1 Verben

- 1.1 Modalverben 5
- 1.2 Indikativ – Konjunktiv I und II 7
- Klassenarbeit 1–2 11

2 Der Satz

- 2.1 Infinitivgruppen 15
- 2.2 Adverbialsätze 18
- 2.3 Konstruieren komplexer Satzgefüge 21
- Klassenarbeit 1–3 24

3 Rechtschreibung

- 3.1 Groß- und Kleinschreibung 30
- 3.2 Getrennt- und Zusammenschreibung 33
- 3.3 Bindestriche 37
- 3.4 Fremdwörter 40
- Klassenarbeit 1–3 44

4 Zeichensetzung

- 4.1 Gliedsätze – Attributsätze 50
- 4.2 Semikolon – Doppelpunkt – Gedankenstrich – Klammern 53
- Klassenarbeit 1–2 56



5 Sprechen und Schreiben

- 5.1 Stellung nehmen – Argumentieren 61
- 5.2 Argumente strukturieren 64
- 5.3 Die lineare Erörterung 67
- 5.4 Erstellen von Protokollen 73
- 5.5 Ein Referat schreiben und vortragen 76

Klassenarbeit 1 82

6 Umgang mit Texten: Textgattungen

- 6.1 Epik/Prosa 84
- 6.2 Lyrik 91
- 6.3 Dramatik 95

Klassenarbeit 1–2 99

7 Umgang mit Texten: Textuntersuchung

- 7.1 Anwenden von Lesestrategien 103
- 7.2 Figurencharakterisierung 107
- 7.3 Textbeschreibung – Textuntersuchung
(einfache Interpretation) 111
- 7.4 Satzbaufiguren 117

Klassenarbeit 1 124

Stichwortfinder 127

1 Verben

1.1 Modalverben

<p>Verben lassen sich je nach ihrer Selbstständigkeit im Satz in Vollverben, Hilfsverben und Modalverben unterteilen.</p> <p>Alle Verben, die im Satz sinnvoll allein stehen können, sind Vollverben.</p>	<p>Ich gehe.</p>
<p>Die Hilfsverben <i>sein, haben</i> und <i>werden</i> dienen dazu, bestimmte Zeitformen sowie das Passiv zu bilden.</p> <p>Achtung: Diese Verben können auch selbstständig als Vollverb gebraucht werden!</p>	<p>Ich werde gehen. (<i>Futur I</i>) Ich wurde abgeholt. (<i>Passiv</i>)</p> <p><i>Als Vollverb:</i> Ich werde Programmierer.</p>
<p>Die Verben <i>wollen, sollen, müssen, dürfen, können</i> und <i>mögen</i> gehören zur Gruppe der Modalverben. Sie können mit dem Infinitiv (Grundform) eines anderen Verbs verbunden werden.</p>	<p>Ich muss gehen. Können wir uns morgen <u>treffen</u>? Wir wollen ins Kino <u>gehen</u>. Darf ich <u>rauchen</u>?</p>
<p>Modalverben drücken verschiedene Sprechabsichten aus, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none">■ einen Befehl oder Auftrag (1),■ eine Absicht oder einen Wunsch (2),■ ein Gebot, eine Erlaubnis oder ein Verbot (3),■ eine Möglichkeit oder Fähigkeit (4).	<p>(1) Du musst morgen dein Zimmer aufräumen. – Ich soll einkaufen gehen. (2) Wir wollen nachher ins Schwimmbad gehen. – Ich möchte lieber ein Eis essen. (3) Du sollst nicht stehlen. – Morgen darfst du Inliner fahren. – Du darfst hier nicht Fahrrad fahren. (4) Levi kann Klavier spielen.</p>
<p>Die Modalverben können, besonders in der Umgangssprache, auch allein das Prädikat eines Satzes bilden. Oft kann man sich dann einen Infinitiv hinzudenken.</p>	<p>Greta muss leider schon nach Hause. → Greta muss leider schon nach Hause <u>fahren</u>.</p> <p>Kannst du gut Englisch? → Kannst du gut Englisch <u>sprechen</u>?</p>

Verben



ÜBUNG 1 Was drücken die Modalverben in den folgenden Sätzen aus? Schreibe es hinter die Sätze.

1. Ich darf an der Feier nicht teilnehmen. _____
2. Tim kann nicht schwimmen. _____
3. Jonah möchte lieber ins Kino gehen. _____
4. Ich mag keine Cola trinken. _____
5. Unser Lehrer will nicht mit uns ins Schullandheim fahren. _____
6. Du sollst hier doch nicht Ball spielen. _____



ÜBUNG 2 Formuliere die Sätze um, indem du die rot hervorgehobenen Ausdrücke durch Modalverben ersetzt.

1. **Besteht die Möglichkeit**, mit dem Bus zu fahren?

2. Wir **haben die Gelegenheit**, mit Freunden in Urlaub zu fliegen.

3. **Meine Mutter erlaubt mir, dass** ich bis um zwölf Uhr ausgehe.

4. **Es ist geplant**, ein neues Schulhaus zu bauen.

5. **Möchtest du, dass** ich für dich einkaufen gehe?



ÜBUNG 3 Welche Prädikatsteile kann man weglassen? Streiche sie durch.

1. Heute können wir nicht ins Museum gehen.
2. Wir wollen in Madrid nur übernachten.
3. Das Obst muss sofort in den Kühlschrank gelegt werden.
4. Den Schlitten können wir wieder in den Keller bringen.
5. Du sollst sofort zum Rektor kommen.

1.2 Indikativ – Konjunktiv I und II

<p>Verben können so verändert werden, dass sie ausdrücken, ob etwas eine reale Tatsache oder ein Wunsch bzw. eine Möglichkeit ist. Diese Aussageweisen nennt man:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Indikativ (Wirklichkeitsform) und ■ Konjunktiv (Möglichkeitensform). 	<p><i>Indikativ (= Tatsache):</i> Die Familie ist in Urlaub gefahren.</p> <p><i>Konjunktiv (= Möglichkeit):</i> Die Nachbarn vermuten, die Familie sei in Urlaub gefahren.</p>
<p>Der Indikativ ist die Normalform sprachlicher Äußerungen. Er drückt aus, dass ein Sachverhalt gegeben ist.</p>	<p>Ein Tag hat 24 Stunden.</p>
<p>Der Konjunktiv drückt Wünsche und Vorstellungen aus; außerdem steht er in der indirekten Rede. Es gibt zwei Konjunktivformen.</p>	<p>Ich wünschte, der Tag hätte 30 Stunden. Er sei zu müde, meinte Luca.</p>
<p>Konjunktiv I: Der Konjunktiv I wird vor allem in der indirekten Rede verwendet. Dabei kann er sich auf die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft beziehen. Außer in der indirekten Rede findet er nur noch selten Anwendung (als Ausdruck des Wunsches und der Aufforderung).</p>	<p>Er sagte, er sei glücklich. Er sagte, er sei glücklich gewesen. Er sagte, er werde glücklich sein.</p> <p>Er ruhe in Frieden.</p>
<p>Konjunktiv II: Der Konjunktiv II drückt meistens die Nichtwirklichkeit aus. Auch er kann sich dabei auf die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft beziehen. Er wird verwendet, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ etwas nicht wirklich der Fall ist, ■ etwas möglich ist, ■ man sich etwas wünscht sowie ■ in höflichen Aufforderungen. 	<p>Er tat, als wäre er glücklich. Sie tat, als wäre sie glücklich gewesen. Ich könnte mit dem Auto fahren. Ihr würdet den Zug nehmen. Ich würde gerne verreisen. Du kämst am liebsten mit. Hätten Sie einen Moment Zeit?</p>



ÜBUNG 4 Markiere die Konjunktivformen.



WISSEN

Bildung des Konjunktivs I und II

Bildung des Konjunktivs I:

Der Konjunktiv I wird gebildet aus dem Präsensstamm des Verbs und der Endung *-e, -est, -en* oder *-et*.

haben → du habest
sein → du seiest
nehmen → ihr nehmet

Bildung des Konjunktivs II:

Der Konjunktiv II wird gebildet aus dem Präteritumstamm des Verbs und der Endung *-e, -est, -en* oder *-et*, bei starken Verben wird der Stammvokal zu einem Umlaut.

er hatte → er hätte
sie war → sie wäre
wir nahmen → wir nähmen

Bei schwachen Verben sind die Formen des Konjunktivs II und des Indikativs Präteritum gleich. Aus diesem Grund wird der Konjunktiv II häufig durch die Umschreibung mit *würde* gekennzeichnet.

ich fragte → ich fragte
ihr machtet → ihr machtet
ich **würde** fragen
ihr **würdet** machen

ÜBUNG 5 Fülle die Tabelle aus


Indikativ Präsens	Konjunktiv I (Konj. Präsens)	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II (Konj. Präteritum)
sie hat		sie hatte	
er kommt	er komme		
		er war	
			sie äße
	er gehe		
du nimmst			
		ihr flogt	

ÜBUNG 6 Stehen die Verben der Sätze im Indikativ, Konjunktiv I oder Konjunktiv II? Schreibe die Lösung hinter den Pfeil. Erkläre dann die Aussagen der einzelnen Sätze.


- Die Mutter weiß, dass Tom in der Schule ist. → _____
Der Satz bedeutet, dass _____

- Die Mutter behauptet, dass Tom in der Schule sei. → _____
Der Satz bedeutet, dass _____

- Die Mutter sagt, dass Tom sonst in der Schule wäre. → _____
Der Satz bedeutet, dass _____

- Die Mutter weiß, dass Tom in der Schule war. → _____
Der Satz bedeutet, dass _____

Verben



ÜBUNG 7 Vervollständige die Sätze durch die Ausdrücke in den Klammern, indem du den Konjunktiv II verwendest.

1. (wieder bergauf gehen): Es sieht so aus, als ob es mit ihm _____

2. (der Herr des Hauses sein): Er benimmt sich hier, als _____

3. (nicht wissen, worum es hier geht): Tu doch nicht so, als ob _____

4. (auf einem Motorrad einen endlos steilen Abhang hinunterfahren und nicht mehr bremsen können): Im Traum war mir, als _____

5. (nachdenklich gestimmt haben): Es schien mir, als ob ihn meine Bemerkung _____

6. (gerade auf einem Berggipfel sitzen): Stell dir vor, wir _____



ÜBUNG 8 Erfinde neue Sprüche wie im Beispiel. Unterstreiche dann in den Sprüchen den Konjunktiv.

Ich wünscht,
ich wär ein
Gummibär,
dann wär mein
Leben halb so
schwer.

KLASSENARBEIT 1



45 Minuten



AUFGABE 1 Welche Modalverben drücken dies aus? Finde zu jedem Begriff das passende Modalverb und formuliere einen Beispielsatz.

1. einen Befehl: _____

2. einen Auftrag: _____

3. eine Absicht: _____

4. einen Wunsch: _____

5. ein Gebot: _____

6. eine Erlaubnis: _____

7. ein Verbot: _____

8. eine Möglichkeit / Fähigkeit: _____

AUFGABE 2 Setze die passenden Modalverben ein.

1. Ich _____ mal wieder ein großes Stück Torte essen.
2. Wir _____ dieses Jahr in Urlaub fahren.
3. Er _____ sehr gut Tennis spielen.
4. Ich _____ dieses Kleid einfach kaufen, es war zu schön.
5. Du _____ morgen ins Schwimmbad gehen, versprochen!
6. Hier _____ ein neues Kaufhaus gebaut werden.
7. Die Eisfläche _____ noch nicht betreten werden.





AUFGABE 3 Eine schwierige Frage: Heißt es *mag* oder *möchte*? Setze richtig ein.

1. Ich _____ keine Museen.
2. _____ du Niklas? Ich kann ihn überhaupt nicht leiden.
3. Ich habe eigentlich nichts gegen Fleisch, aber Lammfleisch _____ ich überhaupt nicht.
4. _____ du eine Banane? – Nein, danke, ich _____ Obst nicht.
5. Ich _____ so gern mal wieder ein großes Stück Schwarzwälder Kirschtorte essen, du auch? – Ja, darauf hätte ich auch Lust, obwohl ich Torten sonst nicht so gerne _____.



AUFGABE 4 Vervollständige die Sätze durch die Ausdrücke aus dem Wortspeicher und verwende dabei den Konjunktiv II.

diesen Mann schon einmal irgendwo gesehen haben -
auf dem Spiel stehen - das Schlimmste noch vor sich haben -
aus Seide sein - diese Arbeit zum ersten Mal machen

1. Die Tapete fühlt sich an, als _____
2. Es sieht ganz danach aus, als ob wir _____
3. Du stellst dich ja an, als _____
4. Er führt sich auf, als ob sein guter Name _____
5. Mir ist, als _____



AUFGABE 5 Setze die angegebenen Verben im Konjunktiv II ein.

1. tun, unterstellen:

Man _____ ihm unrecht, wenn man ihm das _____.

2. sein, mitteilen:

Ich _____ Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Vorschläge so bald wie möglich _____.

KLASSENARBEIT 2



45 Minuten

AUFGABE 6 Notiere alle sechs Modalverben.



TESTEN

AUFGABE 7 Finde zu den vorgegebenen Aussagen passende Modalverben und trage sie in die Lücken ein. Verwende jedes Modalverb nur einmal.

- Lukas hat nie schwimmen gelernt. Lukas _____ nicht schwimmen.
- Lennart angelt lieber. Lennart _____ nicht schwimmen.
- Hannah hat vom Arzt ein Attest. Sie _____ nicht schwimmen.
- Malte hat sich gestern bei einem anstrengenden Turnier verausgabt. Er _____ nicht schwimmen.
- Die anderen stürmen ins Wasser. Alle anderen _____ schwimmen.
- Einer hat kein Badezeug dabei. Einer _____ zuschauen.

AUFGABE 8 Die Konjunktivformen des Hilfsverbs *sein* unterscheiden sich manchmal deutlich von den Indikativformen. Ergänze die fehlenden Formen.

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich bin	ich sei	
du bist		
wir sind		wir wären
ihr seid		
	sie seien	

AUFGABE 9 Forme die Aussagen aus dem Wortspeicher in irrealer Wunschsätze um, die mit „Ich wünschte, ...“ beginnen. Schreibe in dein Übungsheft.

Er ist reich. - Er hat Mut. - Sie kommt am Dienstag. - Sie lässt sich die Haare schneiden. - Er fährt noch heute ab. - Sie schreibt mir.



AUFGABE 10 Der Konjunktiv I kann sich auf die Zeitstufen der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft beziehen. Entsprechend gibt es Formen des Konjunktivs I im Präsens, im Perfekt und im Futur. Ergänze die Formen des Verbs *fragen*.

Konjunktiv I				
	Präsens	Perfekt	Futur I	Futur II
ich				
du				
er / sie / es				
wir				
ihr				
sie				



AUFGABE 11 „Wenn ich ein Vöglein wär“ ist ein sehr bekanntes Volkslied. Unterstreiche die Indikativformen grün und die Konjunktivformen rot. Welcher Konjunktiv wird verwendet? Was soll mithilfe des Konjunktivs in dem Volkslied ausgedrückt werden? Denke hier an den Gebrauch des Konjunktivs und schreibe deine Antwort in dein Übungsheft.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Wenn ich ein Vöglein wär’ | 2. Bin ich gleich weit von dir, |
| Und auch zwei Flüglein hätt’, | Bin ich doch im Traum bei dir |
| Flög’ ich zu dir. | Und red’ mit dir. |
| Weil’s aber nicht kann sein, | Wenn ich erwachen tu’, |
| Bleib’ ich allhier. | Bin ich allein. |



AUFGABE 12 Wenn eine Konjunktiv-II-Form nicht vom Indikativ zu unterscheiden ist (z.B. *ich machte*) oder veraltet klingt (z.B. *ich hülfte*), umschreibt man sie mit *würde*, um Missverständnisse zu vermeiden oder die Form einfacher klingen zu lassen. Für welche Variante sollte man sich hier entscheiden? Kreuze an.

- Unser Garten blühte ohne ökologischen Dünger nicht so schön.
 Unser Garten würde ohne ökologischen Dünger nicht so schön blühen.
- Dieses Medikament bekämost du sicher in der Apotheke.
 Dieses Medikament würdest du sicher in der Apotheke bekommen.
- Wenn der Staudamm bärste, überschwemmte die Flutwelle das Tal.
 Wenn der Staudamm bersten würde, überschwemmte die Flutwelle das Tal.

6.2 Lyrik

Die Lyrik umfasst sämtliche Arten von Gedichten. Diese unterscheiden sich von der Prosa durch ihre gebundene Form (Vers, Metrik, Strophenaufbau).

Grundbegriffe der Lyrik:

- Ein **Vers** umfasst eine Zeile eines Gedichts.
- Das **Metrum** oder **Versmaß** bezeichnet die regelmäßige Abfolge von Hebungen (betonten Silben) und Senkungen (unbetonten Silben) in einem Vers. Es ist ein abstraktes (gedachtes) Schema der sich wiederholenden Muster.
- **Versfüße** sind die kleinste Einheit des Metrums. Sie werden, wie in der Musik, auch als Takte bezeichnet. Je nach Anzahl der Silben kann ein Verfuß zwei- oder dreihebig sein. Zu den wichtigsten Versfüßen gehören Jambus, Trochäus, Daktylus und Anapäst (→ auch S. 94).
- Eine **Strophe** ist ein Gedichtabschnitt, der aus mehreren Versen besteht. Die einzelnen Strophen bilden jeweils eine Sinneinheit.
- Häufig werden die einzelnen Verse in einem Gedicht durch den **Reim** zu einer Strophe verbunden. Die Endreime werden durch Kleinbuchstaben (*a, b, c* usw.) entsprechend der Reimwörter gekennzeichnet (→ auch S. 93).

Balladen sind erzählende Gedichte, demnach eine Mischform der literarischen Gattungen Epik (→ Kap. 6.1), Lyrik und Dramatik (→ Kap. 6.3):

- **Epik:** Das Geschehen wird in verschiedenen Handlungsschritten dargestellt.
- **Lyrik:** Es gibt Elemente wie Verse, Metrum und Reim.
- **Dramatik:** Dialoge sowie ein dramatischer Aufbau mit Spannungshöhepunkt sind ein wichtiges Gestaltungselement.

Ein Fischer saß im Kahne, 1. Vers
Ihm war das Herz so schwer 2. Vers

Fi - scher
betont unbetont
x x x x

Metrum: Ein Fi-scher saß im Kah-ne
x x x x x x x

Versfüße:

Jambus: x ẋ (*zweihebig*)

Es schlug mein Herz ...
x ẋ x ẋ

Trochäus: ẋ x (*zweihebig*)

Freude, schöner Götterfunken ...
ẋ x ẋ x ẋ x ẋ

Daktylus: ẋ x x (*dreihebig*)

Ännchen von Tharau ist's, ...
ẋ x x ẋ x x

Anapäst: x x ẋ (*dreihebig*)

Wie mein Glück, ist mein Leid ...
x x ẋ x x ẋ

Endreime:

- a Zwei Segel **erhellend**
- b Die tiefblaue **Bucht!**
- a Zwei Segel sich **schwellend**
- b zu ruhiger **Flucht!**

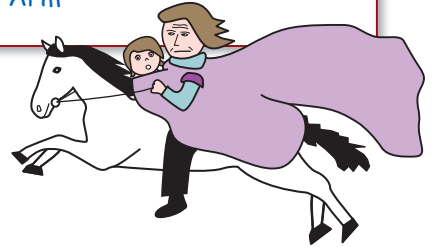
Bekannte Balladen:

Johann Wolfgang von Goethe: „Erlkönig“,
„Der Zauberlehrling“
Friedrich Schiller: „Die Kraniche des
Ibykus“, „Die Bürgschaft“, „Der Taucher“
Adelbert von Chamisso: „Die Sonne bringt
es an den Tag“
Theodor Fontane: „Die Brück' am Tay“



ÜBUNG 8 Setze die fehlenden Reimwörter aus dem Wortspeicher an die richtige Stelle der Ballade „Erlkönig“ von Johann Wolfgang von Goethe.

dir - Nebelstreif - geschwind - gehn - Wind - Strand - nicht - tot -
Gestalt - grau - Kind - Ort - verspricht - Arm



Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem _____;

Er hat den Knaben wohl in dem _____,

Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ –

Siehst, Vater, du den Erlkönig _____?

Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? –

„Mein Sohn, es ist ein _____.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!

Gar schöne Spiele spiel ich mit _____,

Manch bunte Blumen sind an dem _____,

Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,

Was Erlenkönig mir leise _____? –

„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;

In dürren Blättern säuselt der _____.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir _____?

Meine Töchter sollen dich warten schön;

Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,

Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
 Erlkönigs Töchter am düstern _____ ? –
 „Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau;
 Es scheinen die alten Weiden so _____.“
 „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne _____ :
 Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“ –
 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
 Erlkönig hat mir ein Leids getan! –
 Dem Vater grauset's, er reitet _____ ,
 Er hält in den Armen das ächzende Kind,
 Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
 In seinen Armen das Kind war _____ .

WISSEN

Reimschema

Paarreim:
aabb

„Gemächlich in der Werkstatt **saß** / Zum Frühstück Meister **Nikolas**, / Die junge Hausfrau schenkt' ihm **ein**, / Es war im heitern **Sonnenschein**.“ (Adelbert von Chamisso)

Kreuzreim:
abab

„Seltsam, im Nebel zu **wandern!** / Einsam ist jeder Busch und **Stein**, / Kein Baum sieht den **andern**, / Jeder ist **allein**.“ (Hermann Hesse)

umarmender Reim:
abba

„Ein reiner Reim wird wohl **begehrt**, / Doch den Gedanken rein zu **haben**, / Die edelste von allen **Gaben**, / Das ist mir alle Reime **werth**.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Schweifreim:
aabccb

„Ja, ich weiß, woher ich **stamme**, / Ungesättigt gleich der **Flamme** / Glühe und verzehr' ich **mich**. / Licht wird alles, was ich **fasse**, / Kohle alles, was ich **lasse**, / Flamme bin ich **sicherlich**.“ (Friedrich Nietzsche)

ÜBUNG 9 Bestimme das Reimschema der Ballade „Erlkönig“ von Übung 8.



WISSEN 

Versfuß

Folgende Versfüße sind im Deutschen von Bedeutung:

Trochäus: \acute{x} x

Zweisilbiger Versfuß; einer betonten Silbe folgt eine unbetonte Silbe.

\acute{x} x
schnarchen

Jambus: x \acute{x}

Zweisilbiger Versfuß; einer unbetonten Silbe folgt eine betonte Silbe.

x \acute{x}
entfernt

Daktylus: \acute{x} x x

Dreisilbiger Versfuß; einer betonten Silbe folgen zwei unbetonte Silben.

\acute{x} x x
Königin

Anapäst: x x \acute{x}

Dreisilbiger Versfuß; zwei unbetonten Silben folgt eine betonte Silbe.

x x \acute{x}
Paradies



ÜBUNG 10 Finde in den ersten Zeilen des Gedichts „Heidenröslein“ von Johann Wolfgang von Goethe den angewandten Versfuß und kennzeichne ihn wie im Beispiel.

Sah ein Knab ein Röslein stehn,

\acute{x} x \acute{x} x

Röslein auf der Heiden,

War so jung und morgenschön,

Lief er schnell, es nah zu sehn



ÜBUNG 11 Welchen Namen hat der Versfuß des Gedichts von Übung 10?

Versfuß: _____

6.3 Dramatik

<p>Die Dramatik ist eine der traditionellen Formen der Literatur. „Drama“ ist griechisch und bedeutet „Handlung“. Da Dramen für Aufführungen im Theater geschrieben werden, sollte bei der Analyse die szenische Umsetzung auf der Bühne berücksichtigt werden.</p>	<p>Johann Wolfgang von Goethe: „Faust“ Friedrich Schiller: „Die Räuber“ William Shakespeare: „Hamlet“</p>
<p>Kennzeichen der Dramatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Handlung erzeugt Spannung; ■ im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Konflikt; ■ die Personen treten als Spieler und Gegenspieler auf; ■ die Handlung wird im Dialog dargestellt; ■ Unterteilung in Szenen. 	<p><i>Goethes „Faust I“:</i> Mephisto wettet mit Gott um die Seele von Faust. Fausts Seelenhandel mit dem Teufel</p> <p>Mephisto und Faust</p> <p>Mephisto: „Wozu der Lärm? Was steht dem Herrn zu Diensten?“ Faust: „Das also war des Pudels Kern!“ Studierzimmer I, Studierzimmer II</p>
<p>Das klassische Drama gliedert sich in fünf Akte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Exposition / Einführung: Vorstellung der Personen und der Situation; ■ steigende Handlung / Komplikation: Komplikationen werden offensichtlich; ■ Höhepunkt / Wendepunkt (Peripetie) ■ fallende Handlung: Der Spannungsbogen hin zur Katastrophe wird durch scheinbare Lösungsmöglichkeiten verlängert (retardierendes Moment). ■ Katastrophe: Die letzte Möglichkeit der Konfliktlösung besteht nur im Untergang des Helden. 	<p>Faust: verzweifelt an den Grenzen der Wissenschaft; Mephisto: bietet gegen Fausts Seele seine Hilfe an. Mephisto gibt Faust einen Verjüngungstrank. Faust lernt Gretchen kennen. Gretchen wird schwanger. Gretchen soll hingerichtet werden. Faust will sie mit Mephistos Hilfe befreien.</p> <p>Gretchen lehnt die Hilfe ab und stirbt.</p>
<p>Formen des Dramas:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Tragödie: Die Tragödie gestaltet einen tragischen Konflikt, für den der Held keine Lösungsmöglichkeit erkennt und der letztlich zu seinem Untergang führt. ■ Komödie: Hier wird ein meist nur scheinbarer Konflikt gestaltet, sodass der Handlungsverlauf durch einen glücklichen Ausgang gekennzeichnet ist. 	<p><i>Tragödien:</i> Friedrich Schiller: „Die Räuber“ William Shakespeare: „Hamlet“ Sophokles: „Antigone“</p> <p><i>Komödien:</i> Heinrich von Kleist: „Der zerbrochne Krug“ Molière: „Der Geizige“ Carl Sternheim: „Die Hose“</p>



ÜBUNG 12 Hier siehst du die Inhalte der fünf Akte von Schillers Drama „Die Räuber“ – sie sind jedoch durcheinandergeraten. Ordne die klassische Gliederung den Inhalten zu, indem du die einzelnen Akte benennst.

_____ Franz lässt seinem Vater durch einen Boten die Nachricht überbringen, Karl habe aus Verzweiflung über die Verstoßung den Schlachtentod gefunden. Daraufhin fällt der Graf in eine so tiefe Ohnmacht, dass man ihn für tot hält.

_____ Verkleidet isst Karl mit Amalia und seinem Bruder zu Abend. Als Amalia von ihm spricht, merkt er, wie sehr sie ihn immer noch liebt. Franz erkennt seinen Bruder und weist den Hausdiener an, ihn zu vergiften. Der Diener verrät Karl jedoch diese Pläne und Karl beschließt zu fliehen. Er geht zu den Räufern zurück, wo er die Nachricht bekommt, der Vater lebe noch und schmachte in einem Kerker dahin. Karl eilt zum Schloss und befreit den Vater.

_____ Auf dem Schloss von Moor lebt der regierende Graf Maximilian mit seinem jüngsten Sohn Franz und seiner Nichte Amalia. Der ältere Sohn Karl (auch der Geliebte Amalias) studiert in Leipzig, wo er jedoch vor einem Schuldenberg steht. Franz informiert seinen Vater durch einen gefälschten Brief von den Missetaten Karls. Maximilian gibt Franz die Erlaubnis, einen strafenden Brief zu schreiben. Währenddessen schickt Karl einen Brief an seinen Vater, in dem er um Verzeihung bittet. Dieser jedoch wird von Franz unterschlagen. Karl wartet sehnsüchtig auf die Antwort des Vaters. Stattdessen jedoch erreicht ihn der väterliche Fluchbrief. Zornig geht er auf einen Plan seines Kumpanen Spiegelberg ein, eine Räuberbande zu bilden, um sich an der Gesellschaft zu rächen. Karl wird Hauptmann der Bande und schwört Treue bis zum Tod.

_____ Franz hat einen schrecklichen Traum vom Jüngsten Gericht. Er erkennt sein Scheitern und erdrosselt sich selbst. Unterdessen bringen die Räuber Amalia zu Karl. Sie hofft, endlich mit ihm zusammenkommen zu können, doch Karl ist durch seinen Treueschwur an die Räuber gebunden. Aus Verzweiflung darüber bringt er Amalia um. Auch der Vater stirbt vor Entsetzen, als er erfährt, dass Karl der berühmte Räuberhauptmann ist. Karl stellt sich dem Gericht und will die Belohnung, die auf seinen Kopf ausgesetzt ist, einem Armen zukommen lassen.

_____ Zur selben Zeit hilft Räuber Karl den Unterdrückten und bestraft die Herrscher. Er geht mit seiner Bande nach Franken. Der Bote gesteht Amalia seine Taten.



ÜBUNG 13 Hier findest du einen Auszug aus dem Programm einer Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia“. Du kannst auf den ersten Blick erkennen, welche Parteien als Spieler und Gegenspieler auftreten. Schreibe sie auf und begründe deine Antwort.

Personen

Ansager, als Prolog
 Escalus, Fürst von Verona
 Graf Paris, sein Verwandter
 dessen Page

zwei verfeindete Häuser

Graf Montague
 Gräfin Montague

deren Sohn

Romeo & Julia

Mercutio, Verwandter des
 Fürsten und Freund Romeos

Benvolio, Vetter Romeos
 Balthasar, Romeos Diener
 Abraham, Bedienter Montagues

Graf Capulet
 Gräfin Capulet

deren Tochter

Tybalt, Vetter Julius

Ohm Capulet
 Julius Amme
 Peter, deren Diener

Lorenzo, Markus, zwei Franziskaner
 Apotheker, drei Musikanten

Spieler: _____

Gegenspieler: _____

Begründung: _____



ÜBUNG 14 Eine Aufgabe für Könner und Kniffler: Gesucht wird ein modernes Drama. Beantworte zunächst die Fragen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben (ä = ae usw.). Wenn du manche Antworten nicht weißt, kannst du die Buchstaben, die du schon herausbekommen hast, dennoch einsetzen. Die Lösung erhältst du, wenn du die benötigten Buchstaben oben einträgst.

Lösung: _____
1 2 3 4 5 6 2 7 8 9 10 11 10 4

1. Vorname Shakespeares:

1 12 13 13 12 2 14

2. „Die Räuber“ ist ein bekanntes Drama von:

15 16 17 12 13 13 5 3

3. Eine Form des Dramas, dessen Ausgang tragisch ist, nennt man:

4 3 2 9 10 5 11 12 5

4. Ein unterhaltsames Drama mit komischer Wirkung und glücklichem Ausgang heißt:

18 10 14 10 5 11 12 5

5. Der erste Akt des klassischen Dramas:

5 12 6 8 7 5 17 3 7 6 9

6. Dies steht im Mittelpunkt des Geschehens eines Dramas:

18 10 6 8 13 12 18 4

7. Der Graf von Moor in Schillers „Die Räuber“ heißt mit Vornamen:

14 2 19 12 14 12 13 12 2 6

8. Das soll die Handlung der Dramatik erzeugen:

15 20 2 6 6 7 6 9

KLASSENARBEIT 1

 60 Minuten



TESTEN

AUFGABE 1 Ordne die Wörter den Begriffen *Epik*, *Lyrik* und *Dramatik* richtig zu, indem du sie mit der entsprechenden Farbe markierst.

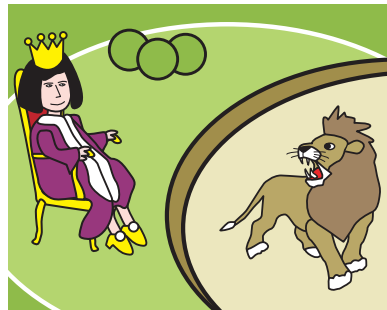
Kalendergeschichte	Kurzgeschichte	Novelle	Ballade
Vers	Epik	Lyrik	Dramatik
Tragödie	Komödie	Szenen	Reim
		Metrum	Strophe

AUFGABE 2 Vervollständige die Definition der Novelle.

Die Novelle (ital.: _____) ist eine Erzählung in Prosaform mit _____ bis _____ Umfang. Gegenstand der Erzählung ist „eine _____“ (nach Goethe), also ein neues bzw. außergewöhnliches Ereignis, in dessen Zentrum meist ein _____ steht. Der Handlungsablauf ist geradlinig und zielgerichtet. Typisch für die Novelle ist, dass es nur _____ Handlungsstrang gibt, der sich um ein einziges _____ dreht. Dies engt die Rolle des Erzählers ein: Er kann nicht abschweifen, sondern muss _____ erzählen.

AUFGABE 3 Lies die erste Strophe der Ballade „Der Handschuh“ von Friedrich Schiller. Markiere dann die zusammengehörigen Reime mit jeweils derselben Farbe. Bestimme das Reimschema.

Der Handschuh
 Vor seinem Löwengarten,
 Das Kampfspiel zu erwarten,
 Saß König Franz,
 Und um ihn die Großen der Krone,
 Und rings auf hohem Balkone
 Die Damen in schönem Kranz.



Reimschema: _____



AUFGABE 4 Finde in den Wörtern den richtigen Versfuß und kennzeichne ihn.

bitten

Hamsterrad

Küchenuhr

Erwartung

× ×



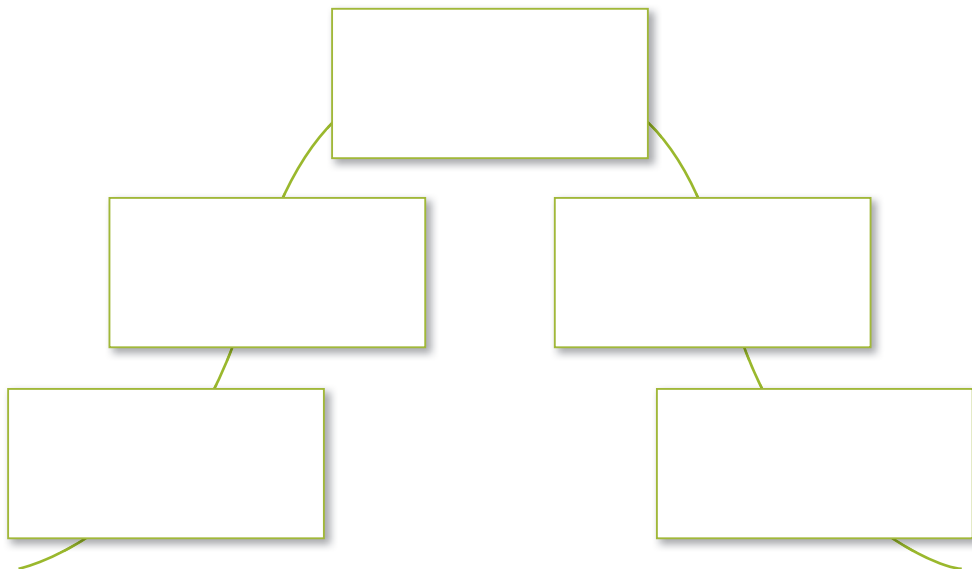
AUFGABE 5 Kennzeichne in dem Satz die Versfüße und dichte anschließend im gleichen Rhythmus in deinem Übungsheft weiter.

Der Frühling kehrt wieder, es tönen die Lieder, die Schule ist ...

× × × × × ×



AUFGABE 6 Beschrifte die Handlungskurve eines klassischen Dramas, indem du die Bezeichnungen und Funktionen der fünf Akte an die passende Stelle schreibst.



AUFGABE 7 Die Exposition in Lessings Drama „Emilia Galotti“ beginnt mit dem Monolog des Prinzen von Guastalla. Analysiere aufgrund seiner ersten kurzen Äußerung seine Situation.

DER PRINZ (*an einem Arbeitstische voller Briefschaften und Papiere, deren einige er durchläuft*). Klagen, nichts als Klagen! Bittschriften, nichts als Bittschriften! – Die traurigen Geschäfte; und man beneidet uns noch! – Das glaub' ich; wenn wir allen helfen könnten: dann wären wir zu beneiden. – Emilia? (*Indem er noch eine von den Bittschriften aufschlägt und nach dem unterschriebenen Namen sieht.*) Eine Emilia?

Stichwortfinder

- A** Adjektiv 30, 33
Adverb 30
adverbiale Bestimmung 18
Adverbialsatz 15, 18, 50
Adversativsatz 18
Akt 95
Allegorie 117
Alliteration 118
Anapäst 91, 94
Anapher 118
Antithese 118
Antonym 118
Apposition 21
Argumente 61, 64, 67
Argumentieren 61, 67, 70
Attributsatz 50
- B** Ballade 91
Begründung 64
Behauptung 64
Beispiel 61, 64
Bild, sprachliches 117
Bindestrich 37
Binnenhandlung 116
- C** Charakterisierung 107
- D** Daktylus 91, 94
Doppelpunkt 53
Dramatik 95
- E** Ellipse 118
Epik 84f.
Ergänzungsbindestrich 37
Ergebnisprotokoll 73
Erörterung, lineare 67f.
Erzählperspektive 112
Erzähltechnik 112
Erzählverhalten 112
Euphemismus 117
- F** Figurencharakterisierung 107
Finalsatz 18
Fremdwörter 40, 43
- G** Gedankenstrich 21, 53
Gedicht 91
geografische Namen 30
- Getrennschreibung 16, 33f.
Gliedern von Texten 103
Gliedsatz 15, 50
Großschreibung 30
- H** Hauptsatz 21, 50
Hilfsverb 5
- I** Indikativ 7
Infinitivgruppe 15, 16
Infinitivsatz 15, 18
Informationen
– auswerten 76, 107
– beschaffen 76
– wiedergeben 103
Inhaltsangabe 111
- J** Jambus 91, 94
- K** Kalendergeschichte 85
Kausalsatz 18
Klammern 53
Kleinschreibung 30
Komma 15, 50
Komödie 95
Konditionalsatz 18
Konjunktion 18, 33, 66
Konjunktiv I und II 7, 8
Konsekutivsatz 18
Konzessivsatz 18
Kreuzreim 93
Kurzgeschichte 85
- L** Lesestrategien 103
Lokalsatz 18
Lyrik 91
- M** Markieren von Texten 103
Meinung 61, 67f.
Metapher 117
Metrum 91
Modalsatz 18
Modalverb 5
- N** Nebensatz 18, 21, 50
Novelle 84
- O** Objektsatz 15, 50
- P** Paarreim 93
Parallelismus 118
Partikel 15
Partizip 33
Prosa 84f.
Protokoll 73, 74
- R** Rahmenhandlung 116
Referat 76f.
Reim 91
Reimschema 91, 93
rhetorische Figuren 118
- S** Satzbaufiguren 117f.
Satzgefüge 21
Schweifreim 93
Semikolon 53
Sprachstil 112
Stellungnahme 61, 112
Stichwortzettel 76f.
Stilmittel 118
Strophe 91
Subjektsatz 15, 50
Substantivierung 30
Symbol 117
Synonym 118
- T** Temporalsatz 18
Textbeschreibung 111, 113
Textuntersuchung 111f.
Tragödie 95
Trochäus 91, 94
- U** Überleitung 64, 66, 67
umarmender Reim 93
- V** Verb 5, 7, 15, 30, 33
Vergleich 117
Verlaufsprotokoll 73
Vers 84, 91
Versfuß 94
Versuchsprotokoll 73
Vortrag 76f.
- Z** Zahlen, Schreibweise 34
Zeitangabe 30
Zusammenschreibung 16, 33f.

Das Erfolgskonzept im Reihenformat

Wissen • Üben • Testen

- Mit dabei sind:
- Lösungshefte
 - Abschlusstests
 - Schlaue Schnipsel und Fun Facts



Passendes Übungsmaterial online bei Lernhelfer

Zusätzlich zu den Bänden der Reihe **Wissen – Üben – Testen** erhältst du passende digitale Lernpakete für die Sekundarstufe I mit Lernkartensets zu wichtigen Unterrichtsthemen.

Alles exklusiv im Paket für nur 1,- Euro! Melde dich einfach an unter www.lernhelfer.de/wuet



In der Reihe erhältlich für die Klassenstufen 5 bis 10 sind Klassen- und Themenbände der Fächer:

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Französisch
- Latein

Alle lieferbaren Titel in der Reihe Wissen – Üben – Testen findest du auf www.duden.de



Ausdrucksvermögen – Sprachstil und Wortschatz

Sprachstil

Wichtig für einen ausdrucksvollen Sprachgebrauch ist ein angemessener Sprachstil. Schreib Anlass und Adressat bestimmen den jeweiligen Sprachstil: Bei einem Bewerbungsschreiben wird ein anderer Stil erwartet als in einem Tagebucheintrag.

Textart	Sprachstil	Funktion
Bericht	sachlich, neutral	berichten, informieren
Aufbauanleitung	sachlich	informieren, anleiten
Predigt, Erörterung	argumentierend	überzeugen, verkünden
Kommentar, Essay	wertend	beurteilen, Stellung nehmen
Werbung	bildhaft, wertend	überreden, beeinflussen
Analyse	argumentativ	deuten, interpretieren
Literarische Texte (vielfältige Stile und Funktionen)	bildhaft, erzählend, subjektiv, rhetorisch, anschaulich etc.	zum Nachdenken anregen, unterhalten, erzählen, Gefühle wecken etc.

Bei einem sachlichen Sprachstil, der hauptsächlich informieren möchte, wirst du eher kurze Sätze benutzen. Hier überwiegen die Hauptsätze.

In Texten, in denen du argumentieren, überzeugen oder beurteilen möchtest, solltest du einen abwechslungsreichen Stil bevorzugen, in dem häufig Nebensätze vorkommen, die mit entsprechend passenden Konjunktionen eingeleitet werden.

Wortschatz

Das zweite Kriterium für einen ausdrucksvollen Sprachgebrauch ist der **Wortschatz**. An folgenden Hinweisen kannst du dich orientieren.

- **Vermeide Wiederholungen.**
- **Verwende unterschiedliche Synonyme.**
- **Nutze einen möglichst breiten Wortschatz.**
- **Verwende lebhafte Verben.**
- **Verwende vielfältige, veranschaulichende Adjektive.**
- **Verwende angemessene Konjunktionen.**
- **Wichtig ist eine sichere Kenntnis von Wortbedeutungen.**
- **Vermeide umgangssprachliche Formulierungen.**
- **Streiche nichtssagende oder entbehrliche Wörter.**
- **Hebe Satzglieder hervor, z. B. durch Stellung am Satzanfang.**

Suche sinnverwandte Wörter.

Lass dich auf dein Thema ein und überlege, welche Wörter passend sein könnten, und formuliere abwechslungsreich.

Das macht deinen Text interessanter und regt die Fantasie des Lesers oder der Leserin an.

Damit baust du deinen Text logisch auf und man kann deinen Gedanken besser folgen. Verwende z. B. keine Fremdwörter, deren Bedeutung du nicht sicher kennst.

Wir waren so lange in der Stadt, bis wir keinen Bock mehr hatten. *Besser:* Wir liefen durch die Stadt, bis uns langweilig wurde.

Es war **wirklich ganz** genau so, wie ich es dir sage.



Lesestrategien und Textinterpretation

Verstehen

Die folgenden fünf Arbeitsschritte erleichtern dir das Verstehen eines Sachtextes:

- Überfliege den Text, damit du einen ersten Eindruck vom Inhalt bekommst.
- Richte Fragen an den Text (W-Fragen).
- Lies dir den Text genau durch. Arbeite mit Randnotizen.
- Fasse den Inhalt knapp in eigenen Worten zusammen, z.B. auf Karteikärtchen.
- Wiederhole in Gedanken, was du gerade gelesen hast. Orientiere dich nur an deinen Notizen.

Achte dabei auf Überschriften, Zwischenüberschriften, Hervorhebungen, Absätze.
Wer? Was? Wie? Wann? Wo? Warum?
Markiere dabei Schlüsselwörter und die Hauptaussagen sowie -argumente.
Versuche, möglichst viele Antworten auf die W-Fragen zu formulieren.
Wenn dir dabei auffällt, dass du wichtige Aussagen vergessen hast, schreibst du einfach ein zusätzliches Karteikärtchen.

Visualisieren

- Markiere Schlüsselbegriffe und wichtige Textstellen.
- Mache Randnotizen, wenn dir etwas auffällt.

Nur das Wesentliche

Stichpunkte zum Verständnis

Texte gliedern

- Gliedere den Text in einzelne Sinn- und Handlungsabschnitte.
- Jedem Abschnitt kannst du zusätzlich eine Überschrift geben.

Mache z.B. Striche am Rand.

Die Überschrift oder sonstige Stichpunkte schreibst du am besten als Randnotizen neben den Text.

Deuten / Interpretieren

- Untersuche und prüfe den Text anhand verschiedener Kriterien.
- Analysiere den Text aufgrund der Ergebnisse deiner Untersuchung.

Handelnde Personen
Historische Hintergründe
Sprachliche Gestaltung
Erzählperspektive, -verhalten, -technik
Äußere Handlung vs. innere Handlung
Offener Anfang?
Offenes Ende?

Eigene Meinung bilden

Am Ende bildest du dir eine eigene Meinung zu dem Gelesenen und stellst diese differenziert dar, d.h., du begründest deine Ansicht.

Erörtern
Bewerten
Stellung nehmen

DUDEN

Für nur 1,- Euro!
Das passende
digitale Lernpaket
[www.lernhelfer.de/
wuet](http://www.lernhelfer.de/wuet)

8. Klasse • Deutsch

Mit dabei: Schlaue Schnipsel – Deutschwissen
zum Staunen, Lachen und Weitererzählen

Bessere Noten in drei Schritten:

- ▶ WISSEN: Alle Regeln, alle Merksätze, alle Lerninhalte
- ▶ ÜBEN: Viele Übungen von leicht bis richtig knifflig
- ▶ TESTEN: Training für den Ernstfall –
mit Klassenarbeiten wie in der Schule

Mit separatem Lösungsheft.

Geeignet für alle Bundesländer.

Für Gymnasium, Realschule und Gesamtschule.

Auf die aktuellen Bildungspläne abgestimmt.

ISBN 978-3-411-72264-8
13,99 € (D) • 14,40 € (A)



9 783411 722648